Bund Naturschutz Oberasbach
Ulla Lippmann
Albrecht-Dürer-Straße 71
90522 Oberasbach

Ulla Lippmann, Albrecht-Dürer-Str. 71, 90522 Oberasbach

An die Vorsitzenden
der im Stadtrat vertretenen Parteien
Rathausplatz 1
90522 Oberasbach

Oberasbach, 17.02.2020

Antworten der Freien Wähler

Sehr geehrte Damen und Herren Vorsitzende der im Stadtrat vertretenen Parteien

Es ist inzwischen gute Tradition, dass der Bund Naturschutz gezielte Fragen zu Ihren politischen Positionen stellt, und diese dann den Wählern zur Meinungsfindung zur Verfügung stellt (Presse und Homepage des BN). Wir bitten um zeitnahe Stellungnahme.

1. Flächenverbrauch

Wir leben in der am dichtesten bebauten und versiegelten Kommune im Landkreis.
a) Welche Flächen stehen noch zur Bebauung an?

Aktuell sind nicht mehr allzu viele Flächen zur Bebauung vorgesehen. Im Flächennutzungsplan sind dies der Bereich an der Waldstraße mit Nähe zum Unterasbacher Bahnhof (Wohnbebauung), Fläche im Bereich des Oberasbacher Bahnhofs an der Bachstraße (Mischgebiet), das Dreieck an der Langenäckerstraße/St.Lorenz-Straße und das Grundstück an der Plauener Straße bei der ZAE (sozialer Wohnungsbau). In der nächsten Amtsperiode sollte allerdings der Flächennutzungsplan überarbeitet werden.

b) Wie stehen Sie zur weiteren Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten?

Wohnraum wird benötigt. Hier muss geprüft werden, was verkehrstechnisch und ökologisch möglich ist. Eine Bebauung des Asbachgrundes und des Hainbergs (auch am Rand) lehnen wir ab. Ein reines Gewerbegebiet können wir uns nur im Bereich des ehemaligen Kreisbauhofs vorstellen

2. Umweltfreundliches Bauen

kann durch entsprechende Bebauungspläne und Baugenehmigungen unterstützt werden. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass beispielsweise PV-Anlagen auf Dächern, Regenwasserzisternen und begrünte Gärten ohne überwiegenden Stein- und Kieseinsatz vorgeschrieben werden?
Bei neuen Bebauungsplänen werden wir solche Maßnahmen gerne unterstützen. Die Stadt Oberasbach sollte bei eigenen Bauvorhaben mit gutem Beispiel vorangehen. Auch beim Thema Stein- und Kieseinsatz in Gärten lässt sich dies sicher durch neue Bebauungspläne regeln. Wir trauen uns auch zu, dieses Thema im Bestand vergleichbar dem Bebauungsplanverfahren Hölzleshoffeld anzugehen.

3. Verkehr

Das im Rahmen der Hotelplanung erstellte Verkehrsgutachten hat ergeben, dass es in Oberasbach einige Knotenpunkte gibt, die überlastet sind. Abhilfe sollte geschaffen werden. Mit welchen Maßnahmen möchten Sie

a) den Autoverkehr eindämmen?

Wir müssen attraktivere Alternativen anbieten (siehe weitere Punkte)

Die Freien Wähler treiben die Ausweitung der Betriebszeiten des ÖPNVs auf die Abendstunden und das Wochenende voran. Auf diese Weise ist die Erreichbarkeit von Veranstaltungen im Stadtgebiet gut gelöst. Wir können uns auch spezielle Shuttledienste vorstellen.

b) den Radverkehr attraktiver machen?

Der Radverkehr braucht durchgängige Verbindungen innerorts und in die Nachbarstädte. Gefahrenstellen müssen entschärft werden und gut genutzte Radwege, wie z.B. an der Hainbergstraße oder an der Steiner Straße, sollten verbessert werden. An der Rothenburger Straße könnten wir uns eine Lösung ähnlich der B14 in Stein (Verzicht auf eine Fahrspur) vorstellen. Leider liegt dies nicht im direkten Einflussbereich der Stadt Oberasbach Auch die Verbindungen nach Nürnberg und Fürth müssen noch attraktiver werden.

c) Fußverkehrsstrategien unterstützen (z.B. walking bus)?

Auch hier hatten wir schon einmal einen Vorstoß unternommen. Das sollte die Stadt wieder aufgreifen, um insbesondere das Thema Elterntaxi anzugehen.

d) den ÖPVN ausbauen?

- Ausbau der Linien 154 und 155 in den Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen
- Anbindung an die U-Bahn in Gebersdorf

In diesem Zusammenhang besteht dann die Möglichkeit, das komplette Netz neu zu überdenken und attraktive Direktverbindungen von Altenberg bzw. Linder Siedlung zur S-Bahn und von Unterasbach zur U-Bahn zu schaffen.

4. Klimawandel

Hitze und Trockenheit können und müssen auch auf kommunaler Ebene bekämpft werden. Was sagen Sie zu konkreten Maßnahmen, wie Durchgrünung der Stadt, Fassaden- und Dachgrünförderung, Auflösung von Asphaltinseln? Wo und wie weit unterstützen Sie Bepflanzungen von Gebäuden? Herr Gräßle, Landschaftsarchitekt, hat die Pläne dem Stadtrat bereits vorgestellt, sodass die Umsetzung angegangen werden kann.

Begrünungsmaßnahmen stehen wir sehr aufgeschlossen gegenüber.

Klimaschutz muss darüber hinaus nachhaltig und dauerhaft verfolgt werden. Der Arbeitskreis Klimaschutz der Stadt Oberasbach hat im November ein solches Konzept vorgestellt, das den Klimaschutzfahrplan 2015 der Stadt aufgreift und einen konkreten Maßnahmenplan fordert, der jährlich fortgeschrieben wird. Leider wurde es im Stadtrat abgelehnt. Die Freien Wähler stehen zu diesem Konzept und wollen es mit Nachdruck verwirklichen.

5. Landwirtschaft, Naturschutz, Artenvielfalt

Die biologische Landwirtschaft hat nachweislich einen positiven Einfluss auf die Artenvielfalt und sollte unterstützt werden. Wo und wann greifen Sie zu Bioprodukten (Sitzungen, Feste, Konferenzen) und kann das noch ausgeweitet werden?

Wir achten auf eine nachhaltige Produktauswahl aus biologischer und fairer Erzeugung und, sofern möglich, aus der Region. So bieten wir z.B. beim Weihnachtsmarkt Bio-Glühwein, selbst gemachten Kinderpunsch und Gebäck mit fairen und regionalen Zutaten an. Auch faire Weine und regional in Glasflaschen abgefüllte Getränke gibt es bei unseren Veranstaltungen.

6. Fair Trade

Fair Trade Produkte schützen Klima und soziale Stabilität weltweit. Wie sind Ihre Einkaufsgewohnheiten?

Uns ist die Bedeutung des fairen Handels für die soziale Gerechtigkeit, insbesondere in den Entwicklungsländern, bewusst. Bei unseren Veranstaltungen verwenden wir, wo immer möglich, fair produzierte Produkte. Wir sind im Aktionskreis Fairtrade stark vertreten und stehen dafür, das Thema auch in der Stadt weiter voranzubringen. Die Stadt darf sich seit 2017 Fairtrade-Stadt und dokumentiert das auch nach außen hin. In seiner Sitzung vom 15.2.2019 hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, die Beschaffung der Stadt nach nachhaltigen und fairen Kriterien zu gestalten. Bislang krankt die Umsetzung noch am fehlenden Personal. Demnächst findet aber für die Verwaltung eine Infoveranstaltung zum Thema statt. Wir sehen großes Potential für die faire und nachhaltige Beschaffung insbesondere in den Bereichen Arbeitsbekleidung, Büromaterial und EDV. Wir werden die Umsetzung beobachten und wenn nötig forcieren.

7. Bäume

Bäume, besonders alte, große Laubbäume sorgen für gute Luftqualität, binden CO2 und senken nachweislich sommerliche Höchsttemperaturen.

a) Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um in Oberasbach insbesondere größere und ältere, ökologisch wertvolle Bäume, sowohl auf städtischem als auch auf Privatgrund, dauerhaft zu schützen?

Das Thema Baumschutzverordnung wird sowohl in der Bevölkerung als auch bei uns kontrovers diskutiert. Wir glauben, dass eine Baumschutzverordnung eher dazu führt, dass die Mehrzahl der Bäume vor Erreichen des entsprechenden Stammdurchmessers wieder abgeholzt wird. Bei besonders erhaltenswerten Bäumen besteht bereits jetzt die Möglichkeit, diese zu Naturdenkmälern zu erklären. Waldflächen sind grundsätzlich geschützt und können nicht einfach abgeholzt werden.

b) Werden Sie sich dafür einsetzen vermehrt Bäume in Oberasbach zu pflanzen, beispielsweise nach den vor einigen Jahren vom ehemaligen Stadtgärtner Hans Lischerong und dem Klimaschutzkreis vorgeschlagenen Standorten?

Dieses Ansinnen werden wir unterstützen.

c) Werden Sie sich für den Erwerb von zum Verkauf stehenden Waldflächen durch die Stadt Oberasbach sowie deren dauerhafte Unterschutzstellung einsetzen?

Der Wald müsste dann auch von Stadt Oberasbach entsprechend gepflegt und bewirtschaftet werden, was sich mit der aktuellen Personaldecke nicht realisieren lässt. Wichtig ist, dass bestehende Waldflächen als Waldflächen im Flächennutzungsplan festgesetzt sind, dann kann dort auch nichts anderes entstehen. Die Waldflächen sollen im Flächennutzungsplan nicht angetastet werden.

d) Werden Sie sich für den Erhalt der Bäume an der Jahnstraße, die dem Ausbau der Straße und Radweg zum Opfer fallen sollen, einsetzen?

Die Freien Wähler haben am 11. Nov. 2019 als einzige politische Gruppierung gegen diese Maßnahme gestimmt. Wir werden uns mit vollem Einsatz gegen die Baumfällungen stemmen. Ein eindeutiges Ja!
Wir haben dies auch durch eine entsprechende Plakatierung und Anbringung eines Trauerflors an den Bäumen dokumentiert.

8. Hainberg

Das Gebiet des Hainbergs ist naturschutzrechtlich geschützt. Wie sehen Sie erstens die Nutzung und zweitens die Erweiterung des Schutzgebietes?

Die Nutzung in der bisherigen Form bietet unserer Meinung nach ein Gleichgewicht zwischen Naherholung und Natur. Bezüglich der Erweiterung äußern wir uns auch gerne. Welche Bereiche sind damit konkret gemeint?

9. Feuerwerk

Viele Bürger würden ihren Raketen- und Böllereinsatz einschränken oder sogar darauf verzichten, wenn an Sylvester ein zentrales Feuerwerk stattfinden würde. Die Stadt Oberasbach könnte hier Vorreiter sein und mit gutem Beispiel vorangehen.
Würden Sie dieses Projekt unterstützen und die entsprechenden Anträge im Stadtrat einbringen?

Das wäre sicherlich einen Versuch wert, den wir gerne unterstützen. Das Feuerwerk würden wir aber durch eine Lasershow ersetzen.

10. Kunstrasenplätze

Das üblicherweise auf Kunstrasenplätzen zum Einsatz kommende Kunststoffgranulat ist extrem umweltgefährdend. Lt. einer Recherche des BUND sind Kunstrasenplätze die fünftgrößte Eintragsquelle von Mikroplastik in die Umwelt in Deutschland. Sobald es einmal in der Umwelt ist, gibt es keine Möglichkeit, Mikroplastik wieder aus Boden und Gewässern herauszuholen. Die EU erwägt daher ein Verbot des Granulats. Als Alternativen stehen beispielsweise Kork oder Quarzsand zur Verfügung.

Die Anfrage an die Stadt Oberasbach wurde sehr ausführlich beantwortet, wir bedanken uns dafür. Trotzdem halten wir auch einen geringen Eintrag von Mikroplastik immer noch für schädlich. Deshalb unsere Frage:

Sind Sie dafür, bei dem Bau eines Kunstrasenplatzes im neuen Sportzentrum auf Kunststoffgranulat zu verzichten?

Wir haben den Kunstrasenplatz damals abgelehnt. Ausschlaggebend waren das Plastikgranulat, der erhebliche Pflegeaufwand, die eingeschränkte Nutzung bei Kälte, Schnee und Eis sowie das höhere Verletzungsrisiko im Vergleich zu herkömmlichen Rasenplätzen.

Für Ihre Bemühungen im Voraus vielen Dank.
Mit freundlichen Grüßen
Ulla Lippmann, 1.Vorsitzende der Ortsgruppe Oberasbach